

Diakon Matthias Hoppe mit Dank in den Ruhestand verabschiedet

Die letzten vier Jahre seines aktiven Berufslebens hat er in der Seelsorgeeinheit Zell gewirkt und war der Ansprechpartner für das Gemeindeteam in Oberharmersbach.

■ Von Hanspeter Schwendemann

OBERHARMERSBACH. Der Heilige Hubertus liebte Gott und die Menschen, Tiere und Wald und hatte Achtung vor der Schöpfung. Dem Schutzheiligen der Jagd wurde am Sonntag in der Pfarrkirche „St. Gallus“ gedacht. Im Mittelpunkt der Hubertusmesse stand aber Diakon Matthias Hoppe, der mit Dank und großer Anerkennung in seinen Ruhestand verabschiedet wurde.

Jagdhornklänge und Chorgesang

Die Jagdhornbläsergruppe Harmersbachtal unter der Leitung von Willi Hug eröffnet die Hubertusmesse mit der Eingangshymne. Im weiteren Verlauf des Gottesdienstes erfüllten die Ehrenfanfare, der Hubertusmarsch und das Signal Wiedersehen die Pfarrkirche mit großer Klangfülle. Der Altar war passend zum Hubertustag mit einem Hirschgeweih mit Kreuz und Herbstlaub geschmückt.

Der katholische Kirchenchor Oberharmersbach unter der Interimsleitung von Ulrike Neff umrahmte den Gottesdienst mit festlichem Chorgesang. Zu den Besuchern des Gottesdienstes waren auch zahlreiche Vertreter der Nachbargemeinden gekommen, um gemeinsam Diakon Matthias Hoppe in den Ruhestand zu verabschieden.

Freude und Dankbarkeit

Mit Freude und Dankbarkeit begrüßte Pfarrer Bonaventura Gerner Diakon Matthias Hoppe und seine Frau Sonja zum Abschiedsgottesdienst. Am 1. Advent 2020 hat er seinen Dienst in der Seelsorgeeinheit Zell aufgenommen und war als hauptamtliche Kontaktperson für das Gemeindeteam Oberharmersbach zuständig. Beim

Abschiedsgottesdienst wurde deutlich, wie eng und vertraut man in dieser Zeit zusammengefunden hat.

Diakon Hoppe selbst übernahm die Sonntagspredigt und wählte das Bild einer bunten Blumenwiese als Ausdruck für das Zusammenwirken in der Gemeinde. „Ganz vieles ist in der Gemeinde gewachsen“, erinnerte er an schöne Momente bei der Firmvorbereitung, der Erstkommunionen und gemeinsame Erlebnisse mit den Ministranten. Nicht zuletzt bedankte er sich bei Pfarrer Gerner, der ihm den Raum für sein „vielfältiges Gärtnern“ zugelassen habe.

„Das ehrenamtliche Engagement wird noch weiter wachsen müssen“, wandte sich Diakon Hoppe an die Mitglieder der Kirchengemeinde mit Blick auf die Großpfarre, die ab dem Jahr 2026 entsteht. „Nicht kleckern sondern klotzen“ gab Hoppe als Devise aus, um zu zeigen, dass „der Glaube unter uns lebt“. Dabei müsse sichtbar werden, dass Glaube und Kirche Teil der Heimat sind.

„Es war ein großes Glück“, bedankte sich Diakon Hoppe in persönlichen Worten für die Freundlichkeit, mit der er und seine Frau in Oberharmersbach aufgenommen wurden. Seine Schwiegermutter stamme aus Zuwald und so konnte er auch ein Stück Familie hier entdecken. Als Präses des Kirchenchors wird Matthias Hoppe mit der Pfarrgemeinde Oberharmersbach auch in Zukunft verbunden bleiben. Er ist mit seiner Frau nach Ettenheim umgezogen und lebt nun in der Nähe seiner Kinder und der Weg ins Harmersbachtal ist nicht allzu weit.

Ein herzliches Vergelt's Gott und gute Wünsche

Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ bedankte sich Monika



Abschied aus dem aktiven Berufsleben, von der Seelsorgeeinheit Zell und der Kirchengemeinde Oberharmersbach gefeiert (von links): Pfarrgemeinderatsvorsitzender Dr. Ansgar Horsthemke, Diakon Matthias Hoppe und seine Frau Sonja, Sprecherin Monika Bleier vom Gemeindeteam Oberharmersbach und Pfarrer Bonaventura Gerner.

Fotos: Hanspeter Schwendemann

Bleier, die Sprecherin des Gemeindeteams, für die gemeinsame Zeit und bestätigte, dass bei der Verabschiedung auch Wehmut mitschwingt. Diakon Hoppe habe stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Gemeindeglieder gehabt. Monika Bleier würdigte seine Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gruppierungen und bestätigte, dass die „Warmup-Runden um die Kirche“ in guter Erinnerung bleiben werden. Außerdem habe sich Diakon Hoppe unermüdlich und eindringlich dafür eingesetzt, ehrenamtliche Kräfte für die Mitarbeit zu gewinnen, um so dem zunehmenden Priestermangel entgegenzuwirken.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Dr. Ansgar Horsthemke zeichnete mit vier Eigenschaften ein lebendiges Bild von Diakon Hoppe. „Die rote Nase, Kind des Nordens, Spiritualität und Stimme“ stellte er als Punkte über seine Abschiedsrede.

Bei der Pfarrfasend und auch im Internet präsentiert sich Matthias Hoppe als Clown mit roter Nase und sorgt damit für gute Stimmung. Als Kind des Nordens hat er seine positive Einstellung zum Leben mit in den Süden gebracht. Offenheit und Toleranz haben seine Arbeit geprägt. Für die Spiritualität nannte der Pfarrgemeinderatsvorsitzende die beiden Pilgerorte Santiago de Compostela

und Assis, die Diakon Hoppe den Gläubigen nähergebracht habe.

Nicht zuletzt sei es die volle und markante Stimme von Matthias Hoppe, die man oft und gerne gehört habe, bestätigte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Horsthemke. Streitbar aber stets konstruktiv habe Diakon Hoppe mit seiner Meinung nicht hinterm Berg gehalten.

Pfarrer Bonaventura Gerner bestätigte, dass Diakon Hoppe viel auf sich genommen und zu Beginn seiner Zeit in der Seelsorgeeinheit auch die Schwierigkeiten der bösen Coronazeit bewältigt habe. Er hob die Herzlichkeit und Menschlichkeit hervor, von der das gemeinsame Miteinander getragen wurde. Ein großes Danke-

schön und einen Blumenstrauß überreichte Pfarrer Gerner auch an seine Frau Sonja.

Die Kirchengemeinde verabschiedete Diakon Hoppe und seine Frau mit langanhaltendem Applaus.

Eine schöne, aber kurze Zeit

Beim Stehempfang im Pfarrzentrum konnten sich viele Mitglieder der Kirchengemeinde und der Seelsorgeeinheit persönlich von Diakon Hoppe verabschieden. Der Kirchenchor Oberharmersbach brachte mit mehreren Liedern nochmals seine Dankbarkeit zum Ausdruck. Auch die Ministrantenschar sagte Diakon Hoppe ein herzliches Dankeschön für „die schöne, aber kurze Zeit“.



Die Jagdhornbläsergruppe unter der Leitung von Willi Hug (rechts) gestalteten am Sonntag die Hubertusmesse in der Pfarrkirche Oberharmersbach.



Der Kirchenchor wirkte beim Gottesdienst mit und brachte beim Empfang seine Freude zum Ausdruck, dass Matthias Hoppe Präses des Kirchenchors bleibt.



Beim Empfang im Pfarrzentrum nutzen zahlreiche Mitglieder der Kirchengemeinde die Gelegenheit, um sich persönlich von Diakon Hoppe zu verabschieden.



Die Ministranten bedankten sich bei Diakon Hoppe für die gemeinsame Zeit und bedauerten, dass diese nach vier Jahren schon zu Ende geht.